

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1961)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In allen Fragen des Geldverkehrs wenden Sie sich mit Vorteil an die

Genossenschaftliche Zentralbank

BASEL BERN GENÈVE ZÜRICH

Anteilschneidkapital und Reserven 38 Millionen Franken
Bilanzsumme 604 Millionen Franken

Sorgfältige, individuelle und streng diskrete Bedienung

Auskunft erteilt bereitwillig:

Niederlassung Zürich

Uraniastraße 6/Ecke Seidengasse
Telephon 23 66 72

Annahme von Geldern in Kontokorrent, auf Depositenheften und gegen Kassensobligationen

Darlehen gegen kurante Wertschriften, Lebensversicherungspolice, Schuldbriefe etc.

Hypothekar- und Baukredite

Ausführung von Börsenaufträgen



... Wenn es den Garten betrifft, dann denken Sie an uns. Unser Personal steht Ihnen immer gerne mit Rat zur Verfügung.



HAUPTGESCHÄFT: Oerlikon, beim Bahnhof
Telephon (051) 48 76 76
Stadelhoferstraße 41
FILIALE: Oerlikon, beim Bahnhof
Telephon (051) 32 90 16

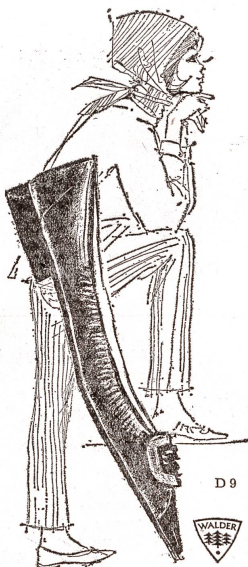
Entspannung und Genuss durch Weisflog -Apéritif

weil leicht, gut und zuträglich
Im Sommer gespritzt – als Durstlöcherunübertroffen

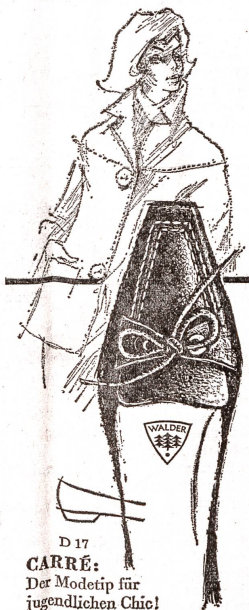


D 9 — Artikel 3360 ab Fr. 26.80
D 17 — Artikel 4356 ab Fr. 34.80
D 27 — Artikel 6943 ab Fr. 37.80

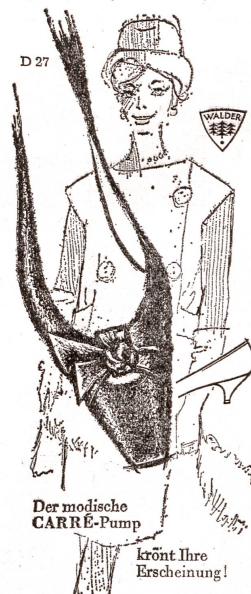
Wer modisch wählt, wählt Walder!



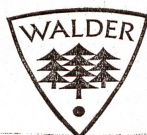
DAS TEENAGER-MODELL — ein neuer Ballerina, so herrlich zum Tragen.



D 17 CARRÉ: Der Modetip für jugendlichen Chic!

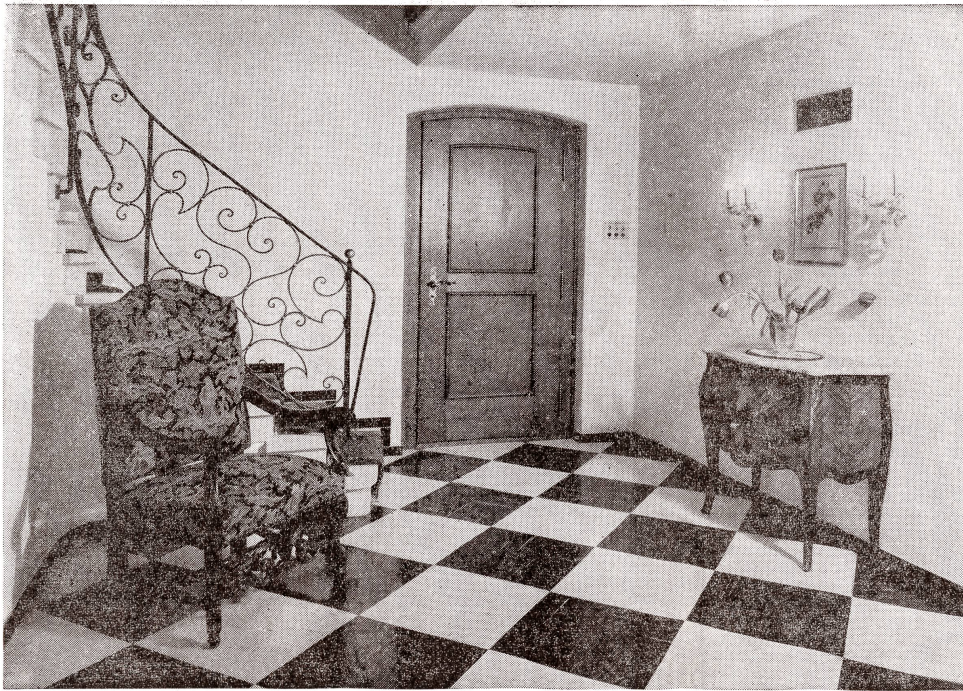


Der modische CARRÉ-Pump krönt Ihre Erscheinung!



WALDER + CO AG, BRÜTTISELLEN (ZÜRICH)

Die führende Spezialfabrik für modische Damenschuhe



Der Schachbrettboden dieser gepflegten Eingangshalle im Heim eines Architekten besteht aus Colovinyl-Platten, weiß und schwarz — ein Beispiel dafür, daß moderne Baustoffe und antike Ausstattung sich gut miteinander vertragen. (Photo Zeitner)

Die Kunststoffplatte «Colovinyl»

«Colovinyl» ist der Name der Vinyl-Asbest-Platte, die als erstes Schweizer Produkt dieser Art in Giubiasco hergestellt wird und sich in kurzer Zeit erstaunlich gut eingeführt hat, nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den Vertretern des Baugewerbes. Zu den vorzüglichen Gebrauchs- und Pflegeeigenschaften von «Colovinyl» kommt die Leichtigkeit und Raschheit des Verlegens. «Colovinyl»-Platten können sogleich nach der Befestigung am Boden in Gebrauch genommen werden. In einem Ladengeschäft, dessen Boden neu gelegt werden muß, kann die Umwandlung über Nacht vollzogen werden, also ohne daß die Kundschaft im geringsten behelligt oder vernachlässigt wird.

Die Wandplatte «Murodal»

Wenn der Bodenbelag aus Polyvinylchlorid mit Asbestfüllung so gute Eigenschaften entwickelte, lag es nahe, aus dem gleichen Material auch eine Wandplatte herzustellen.

Der unregelmäßig gemusterte Boden besteht aus Colovinyl-Platten, die Treppen sind mit Ombré-Linoleum belegt, die Stufen jedoch mit schwarzen Kunststoff-Nasen versehen. Als Wandschutz (unten links und oben rechts im Bild) dient «Tetovinyl», eigentlich eine Dachplatte aus Kunststoff, die aber auch für viele andere Zwecke beliebt ist.

(Photo Vicari, Lugano)

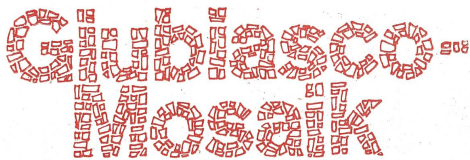
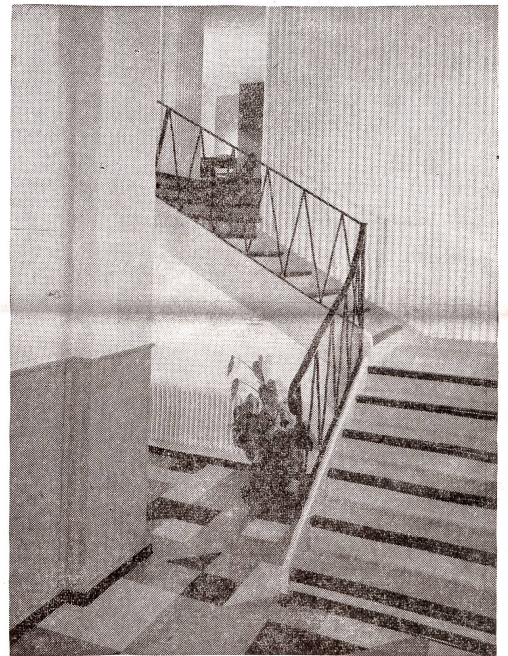
GIUBIASCO KUNSTSTOFFE

Mit dem Namen Giubiasco verbindet sich für den aufmerksamen Zeitungsleser und erst recht für Baufachkundige ein Qualitätsbegriff. Seit 55 Jahren ist der Industrievorort der Tessiner Kantons-hauptstadt Bellinzona der Sitz der schweizerischen Linoleumindustrie. Was lag näher, als daß man dem dort erzeugten Linoleum die Bezeichnung «Giubiasco-Linoleum» gab? Mit der Hinwendung zu modernen Produktionsmethoden und modernen Geschmacksrichtungen, hat Giubiasco-Linoleum sich — ganz besonders seit dem Zweiten Weltkrieg — bei den Bauherren und Architekten einen Namen gemacht.

Die Zeit steht nicht still

Die dynamische Leitung der Linoleumfabrik Giubiasco verfolgt mit offenen Augen die Entwicklung auf dem Baumaterialienmarkt. Das Aufkommen der Kunststoffe und der vorfabrizierten Bauelemente, die Wandlungen in den Arbeits-Methoden im Bauhandwerk und letzten Endes die Lebensgewohnheiten der Bevölkerung — alle diese Faktoren hängen aufs engste miteinander zusammen. Die Hausfrau, ob sie selbst erwerbstätig sei oder nicht, möchte die Reinigungsarbeit vereinfachen, und diesen Wunsch kann sie sich am besten erfüllen, wenn die Böden ihrer Wohnung praktisch und

leicht zu reinigen sind. Das Bedürfnis des heutigen Menschen, in einer Umgebung zu leben, die hübsch und gediegen aussieht und möglichst wenig Arbeit verursacht, ließ in Giubiasco die Erkenntnis reifen, daß dem altbewährten Produkt Linoleum ein weiterer Bodenbelag mit anderen Eigenschaften an die Seite gestellt werden sollte. So entstand neben der auf das modernste eingerichteten Linoleumfabrik eine zweite Fabrik für Kunststoffplatten. Diese braucht man heute vorzugsweise in Badezimmern, Küchen, WC usw., während für Wohn- und Schlafräume weiterhin Linoleum der meistverwendete Bodenbelag bleibt.



fabrik mit ihrem Plan an die Gemeinde heran. Die Gemeindeversammlung beschloß, der neuen Industrie Land abzutreten, und diesem Beispiel folgten die Eigentümer von 70 kleinen Grundstücken. Sie

beschloß ferner, der Firma für die Jahre der Anlaufzeit die Gemeindesteuer zu erlassen, freilich dies alles unter der Bedingung, daß die Linoleum ihre Arbeiter in erster Linie in der Gemeinde Giubiasco

suche. Diese Weitsicht hat sich wahrlich gelohnt! Seit Jahren bilden die Steuern der Linoleum AG und ihrer Angestellten und Arbeiter mehr als einen Drittel des Steueraufkommens von Giubiasco.

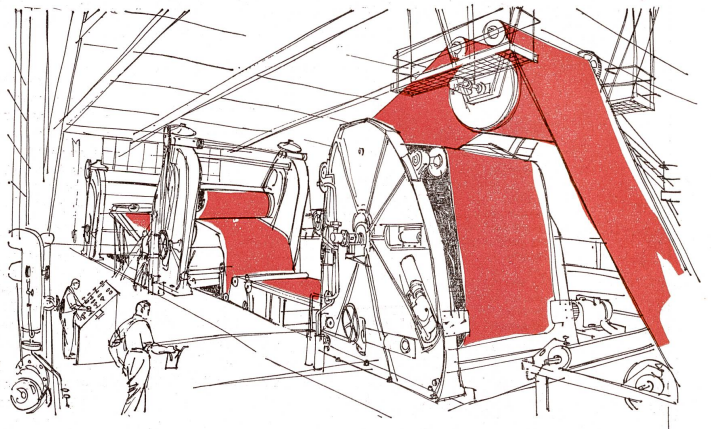
Im Landesmuseum in Zürich gibt es eine Abteilung Giubiasco; denn der Name dieser Tessiner Ortschaft bedeutet viel für die Urgeschichte unseres Landes. Beim Bau der Gotthardbahn und später bei der Errichtung der Linoleumfabrik in den Jahren 1903/04 wurde in der

Gegend des Bahnhofs Giubiasco eine umfangreiche Gräberstadt aus vorchristlicher Zeit entdeckt. Viele wertvolle Funde aus gallorömischer Zeit, das heißt vor der Eroberung der Lombardei durch die Römer, sind im Landesmuseum ausgestellt.

Man erklärt sich die Bedeutung von Giubiasco in alter Zeit mit dem Verkehr über den Sankt Bernhard-Paß und über den Lukmanier (der Gotthard wurde ja erst im 12. Jahrhundert durch die «Stiebende Brücke» in der Schöllenen Schlucht gangbar gemacht). Das moderne Giubiasco ist ein Industrieleckchen, der mehrere bedeutende Firmen — darunter die Linoleumfabrik — umfaßt.

Eine kluge Gemeinde war Giubiasco schon vor 60 Jahren. Damals traten die Gründer der Linoleum-

im hohen hellen Fabrikraum der Linoleumfabrik Giubiasco: In der großen Kalandermaschine wird die Linoleummasse (auf unserem Bild farblos) in das Juteband eingepreßt. (Kölla)



So schuf Giubiasco «Murodal». Diese Wandplatte dient für die Verkleidung von Küchen, Badezimmer, WC, Ladenlokalen, Bars, Restaurants usw. Die Platten tragen seidig-zarte Farbtöne mit stumpfem Glanz; sie sind in neun Farben, darunter auch Schwarz, erhältlich. Dieses Kunststoffmaterial erlaubt eine rasche Verarbeitung, so daß ein geschickter Handwerker in einigen Stunden ein Badezimmer «gebrauchsfertig» ausgeplättelt hat. Rundungen und Kanten bewerkstelligt man durch Erwärmen der «Murodal»-Platten mit dem Gasbrenner. Schneiden kann man sie notfalls mit einem Messer.

Sowohl «Colovinyl» als auch «Murodal» werden sehr schnell verarbeitet, was im Zeitalter der Terminbedrängnis für alle Beteiligten — nicht zuletzt für den Mieter, der mit seinem Möbelwagen draußen wartet — eine Wohltat bedeutet.

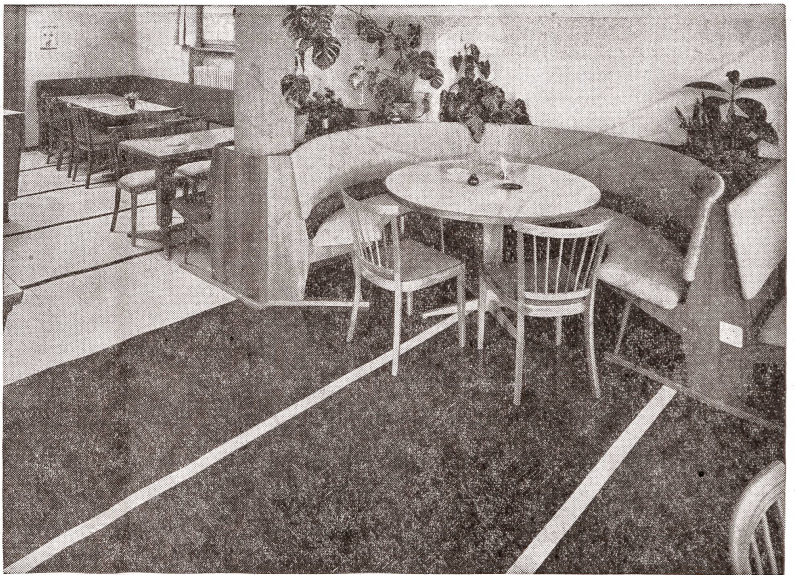
«Tettovinyl», eine Dachplatte

Die Kunststoffplattenfabrik von Giubiasco fertigt neuerdings auch eine Dachplatte, «Tettovinyl», an. Es gibt sie mit verschiedenen Profilen, einem Kantenprofil und Wellenprofilen, in sieben Farben, transparent und opak. Für diese hübsch kolorierten, gewellten und gerippten Platten bieten sich zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten. Man wird zunächst daran denken, Estriche und gewerbliche Räume mit Hilfe von lichtdurchlässigen «Tettovinyl»-Platten mit Tageslicht zu versehen. Freiluftbauten aller Art können mit dem farbenfrohen «Tettovinyl» gedeckt oder eingehegt werden. Vielfach sieht man heute Balkongeländer aus diesem schönen, schlagsicheren Material.

Farbe verschönert das Leben

Der Farbensinn der heutigen Generation ist schon in der Schule entwickelt worden; der moderne Mensch verlangt geradezu nach bunten Farben, und die Fabrikanten von Baumaterialien kommen diesem Wunsch durch eine steigende Auswahl entgegen. Das Vorhandensein zahlreicher Farbtöne ermöglicht eine dekorative Mischung der Farben, die heute oft asymmetrisch gewählt wird. Sowohl «Colovinyl» wie «Murodal» können in dieser Weise dekorativ verwendet werden. Gefällt die Farbkombination dem Benutzer nach einem Jahr nicht mehr, so braucht er nicht den ganzen Boden oder die Wand wegzureißen, sondern er kann auf einfache Weise einzelne Platten austauschen lassen.

Nicht nur die Farbe, sondern der Gebrauch von Kunststoffen überhaupt, stellt eine Vereinfachung der Arbeit und damit eine Verschönerung des Lebens dar.



Colovinyl-Boden eines modernen Cafés, dunkelrot und hellgelb.

Stichwörter zur Bodenpflege

Es gibt keinen Boden, der keine Pflege verlangt. Auch arbeitssparende Böden wie Linoleum oder Colovinyl können nicht jeglicher Pflege entbehren. Wer das glaubt, wird in der Praxis bald zur besseren Einsicht kommen. Linoleum wie auch die Vinylasbest- und an-

dere Kunststoffbeläge verlangen einen Oberflächenschutz aus Hartwachs oder Selbstglanzemulsion, der nach der Reinigung aufzutragen ist — wenigstens dort, wo er nicht mehr vorhanden ist.

Wachsen und Wischen

Viele glauben, Wachs und Wische seien dasselbe. Weit gefehlt! Gutes Wachs nehmen und sparsam damit umgehen ist besser, als die Böden mit Wische «schmierem». Der Wachsauftrag schützt den Bodenbelag gegen mechanische Verletzungen, wie sie durch Drehbewegungen, Sandkörner, Schuhnägel entstehen können. Das heißt, die dünne, jedoch harte Wachsschicht nimmt diese Kratzer auf und wird bei der Reinigung an den matt gewordenen Stellen wieder ergänzt. Wachs erzeugt Glanz — jedermann sieht es gern, wenn die Böden glänzen. Der Glanz stellt gleichzeitig einen buchstäblichen Spiegel des Reinigungszustandes dar. Wenn man Glanz wünscht, muß man die durch Begehen matt gewordenen Stellen nachwachsen.

Viel oder wenig Wachs?

Darauf gibt es nur eine Antwort: Wenig! Wer gewohnt ist, reichlich Wische aufzutragen, gefährdet nicht nur die Benützer des Bodens,

sondern er leistet auch seiner Haushaltungskasse einen schlechten Dienst. Billige Wische, für die es weniger «schad» ist, kann nicht den harten Film bilden, den der Schutz des Bodens erfordert, sondern sie sammelt den Staub zu klebriger Kruste.

Versiegelung

bedeutet bei Böden nichts anderes als das Ausfüllen der Poren, Fugen und Unebenheiten einer porösen oder rauen Oberfläche. Ziel des Versiegeln ist, zur Erleichterung der Reinigung eine glatte, geschlossene Fläche zu erhalten. Man versiegelt Holz- oder Korkparkette, Steinholzböden oder — in Turnhallen — die körnige Oberfläche des Korklinoleums. Meist besteht die Versiegelung aus einem mehrfach aufgetragenen Porenfüller und einem Schlußanstrich als Oberhaut.

Nicht versiegeln

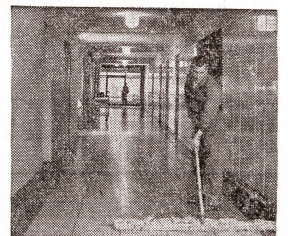
muß man Böden mit glatter Oberfläche, die porenlos und fugenlos geliefert werden, seien sie aus Plastikmaterial oder aus Linoleum mit glatter Oberfläche. Die Schutzschicht besteht hier aus Hartwachs (für Linoleum) oder Selbstglanzemulsion (für Plastikbeläge).

Reinigung en gros oder en détail

Die Hausfrau rechnet nicht lange, sondern schrubbt und poliert, bis sie damit fertig ist. Eine Wohnung

von 50 oder 100 Quadratmetern Oberfläche stellt für die Reinigung keine Organisationsprobleme.

Anders bei Großbauten, seien es Schulhäuser oder Bürogebäude irgendwelcher Art. Hier zwingt der Personalmangel zum Einsatz von Maschinen, und die Maschinen zwingen zur Aufstellung eines Arbeitsplanes, damit in einer möglichst kurzen Zeit möglichst viel Bodenfläche gereinigt und gepflegt werden kann. Sorgfältig geplante Reinigungsarbeit in größeren Gebäuden kann gegenüber dem alt hergebrachten Putzen ganz beträchtliche Einsparungen an den Tag bringen. Dabei werden Apparate verwendet, die in entsprechend kleinerer Form meist auch der Hausfrau zur Verfügung stehen. Großer Sympathie erfreut sich auch die Feuchtwischmethode.



Der Feuchtwischer besorgt die Arbeit schneller und hygienischer.

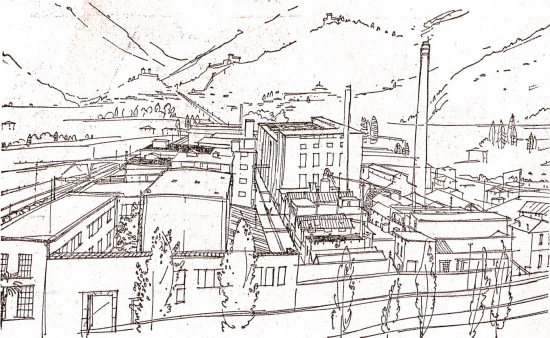


Restaurationsraum einer Fabrik mit Böden aus «Colovinyl» (Vinylasbest)-Platten; Plastikwandbeläge aus «Murodal» von verschiedenen Farbtönen. (Photo Vicari, Lugano)

Einzig in ihrer Art ist die Linoleumfabrik Giubiasco in der Schweiz. Sie liegt weitab von den großen Verbrauchszentren der deutschen und welschen Schweiz, was eine Verteuerung ihrer Produkte durch weite Transportwege bedeutet. Die Abschaffung der Bergzuschläge im Frachttarif der Bundesbahnen setzte die Linoleumfabrik und den Händlerverband in die

Lage, für den Verkauf von Linoleum für alle Ortschaften der Schweiz mit Eisenbahnstationen den gleichen Tarif anzuwenden. Die Linoleum ist eine treue Kundin der SBB, es vergeht kein Arbeitstag, ohne daß ein paar mit schweren Linoleumrollen, mit Paketen von Colovinyl, Murodal und Tettovinyl beladene Güterwagen durch den Gotthard geschickt werden müssen.

Die Linoleumfabrik Giubiasco mit den Burgen von Bellinzona.



Ein Linolschnitt-Wettbewerb, den Giubiasco zusammen mit dem Verband Schweizerischer Linoleumhändler im vergangenen Jahr durchführte, hatte bei der Jugend einen durchschlagenden Erfolg. Statt der erwarteten paar tausend Anmeldungen kamen deren 23 000, und es gingen über 10 000 Arbeiten ein. Die aus bekannten Zeichnungspädagogen bestehende Jury konnte mehr als hundert Arbeiten prämiieren.

Das Farbenbild mancher Linoleummuster, besonders der Ombrés, Jaspés und wie sie alle heißen, entsteht zwischen den Walzen der Kalandermaschine ohne menschliches Dazutun. Die körnige, krümelige Linoleummasse wird in den gewünschten Farben zugeführt und dann durcheinandergemischt. Die Zeichnung erzeugt die Maschine, und die Größe der einzelnen Farbflecken läßt sich durch die Einstellung verschiedener Geschwindigkeiten oder Temperaturen der beiden Walzen beeinflussen.

Kunst mit Kunststoffen könnte man es nennen, wenn in neuester Zeit auch Kunststoffmaterialien für künstlerische Arbeiten herangezogen

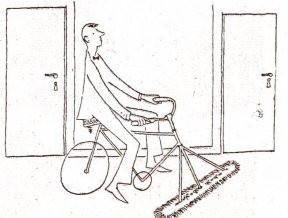


Linoleumleger beim Kleben des Bodenbelages. (Köllä)

werden. So wird Linoleum, Colovinyl, Murodal in zugeschnittenen kleinen oder größeren Stücken auch für Mosaiken verwendet. Farblich sind sie schon darum geschmackvoll gestaltet, weil das ganze Farbsortiment von Giubiasco harmonisiert, das heißt aufeinander abgestimmt ist. Warum sollen nicht auch Kunststoffe den Weg ins Reich der künstlerischen Lebensgestaltung finden, nachdem es Künstler gibt, die ihre Gemälde mit Hilfe von Draht, Blech, Watte und Papier «gegenständlich» machen?

Feuchtwischen,

das wünscht sich jede Hausfrau, weil damit der Staub wirklich gebunden statt bloß aufgewirbelt wird. Feuchtwischen wünscht sich auch der städtische Passant, dem eine Staubwolke aus einem ausgeschüttelten Flaumer in Nase und Augen dringt. Jede Hausfrau kann feuchtwischen, wenn sie einen angefeuchteten Lappen um den Wischer legt. Dadurch, daß sie ihn nach Gebrauch wäscht, geht der Staub durch den Rinnstein ins Abwasser anstatt unschuldigen Mitmenschen ins Gesicht.



Wie unser Humorzeichner die Zukunft des Feuchtwischers sieht.



Wohlbefinden

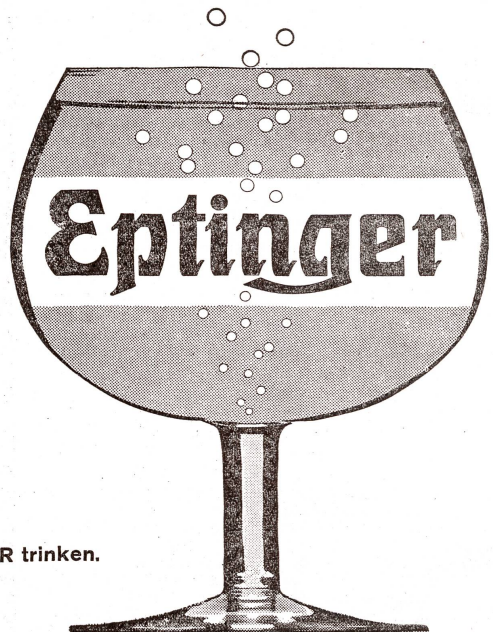
Sich frisch und leicht fühlen, dazu verhilft Ihnen EPTINGER.

Dieses natürliche Mineralwasser entfaltet eine milde diuretische Wirkung und führt zugleich Ihrem Körper wertvolle Mineralstoffe zu.

Gesund leben, EPTINGER trinken.

Weniger Kohlensäure in den Kronkorkflaschen.

Große Flaschen mit JUWO-Punkten. Bequemer Hauslieferdienst durch Ihr Lebensmittelgeschäft oder den Mineralwasserhändler



SUBITO

jetzt in neuer Dose und billiger!



Aus 100% Röstkaffee

48-g-Dose	2.—	mit 8% = netto	1.84
100-g-Dose	3.80	mit 8% = netto	3.50
250-g-Dose	9.40	mit 8% = netto	8.65

koffeinfrei

48-g-Dose	2.50	mit 8% = netto	2.30
100-g-Dose	4.80	mit 8% = netto	4.42

Mezzo

48-g-Dose	1.75	mit 8% = netto	1.61
100-g-Dose	3.30	mit 8% = netto	3.04

LEBENSMITTELVEREIN ZÜRICH